

Die Kirche zum Dorf machen

VON GABRIELE HÜLSKÄMPER

Winsen. Dass die beiden neuen Kaninchen Lotta und Martha heißen sollen, ist für die fünfjährige Laura aus Winsen schon klar. Das kleine Mädchen war neben vielen anderen Besuchern und Besucherinnen bei der Einweihung des Farmprojektes „Die Kirche zum Dorf machen – Raum für Begegnungen“ in der St.-Jakobus-Kirche in Winsen dabei. Dort entstand ein neuer generationsübergreifender Treffpunkt, dessen Mittelpunkt Farmtiere bilden. Und so haben Kaninchen, Laufenten und Hühner bereits ein schönes und liebevolles Zuhause gefunden.

„St. Jakobus traut sich was. Ich bin beeindruckt und wünsche Ihnen Gottes Segen für das, was Sie hier tun“, sagte Superintendent Christian Berndt während des Gottesdienstes bei seinem Grußwort. „Um das Evangelium unter die Leute zu bringen und Gemeinschaft im Glauben zu leben, wollen wir – wie in einem Labor – Dinge ausprobieren. Sie haben die Coronazeit genutzt und sich sogar inspirieren lassen,

Kaninchen, Hühner und Laufenten
schenken in St. Jakobus Winsen
Liebe und Zuneigung

wie Kirche im Süden von Winsen sein will.“ Berndt dankte in diesem Rahmen auch für die Unterstützung des Lionsclub Winsen, der dem Projekt einen großen Schub gegeben hatte.

Menschen und Tiere gehören zusammen

Pastorin Simone Uhlemeyer-Junghans ging der Frage nach, was Tiere denn überhaupt mit Kirche und mit Verkündigung zu tun haben. So gehörten Menschen und Tiere schon immer – auch in der Bibel – zusammen. Als die Menschen sesshaft wurden, hielten sie Tiere, und bei der Geburt von Jesus waren mehr Tiere als Menschen dabei. „Wir haben Corona genutzt, um eine neue Perspektive zu entwickeln und freuen uns, dass Sie alle dabei sind und unserer neues Bild von Kirche mit uns erleben und feiern möchten“, wandte die Pas-

torin sich an die vielen Besucher.

Das Angebot soll Familien, Kinder, Alleinstehende und Senioren ansprechen, denn die Tiere können Liebe, Zuneigung und Trost schenken. Und so wuchs das Farmteam schnell zu einer Gruppe, die sich um die Planung und Finanzierung kümmert. Durch zahlreiche ehrenamtliche Hände wurde das Gelände für die Tiere vorbereitet, auf dem diese sich sichtlich wohl fühlen, wenn auch die Laufenten die vielen Besucher bei der Eröffnung erst einmal aus respektvoller Entfernung betrachteten. Es wurden die Tiere beobachtet und gefüttert, bei Kaffee und Kuchen kam man miteinander ins Gespräch.

Kuchen und Waffeln mit eigenen Eiern

Das Café, das demnächst beginnt, wird selbstgebackenen Kuchen und Waffeln mit eigenen

Eiern von Enten und Hühnern anbieten. „Diverse kulturelle und pädagogische Angebote dienen in der Zukunft zum Austausch“, so Pastorin Simone Uhlemeyer-Junghans. „Wir hoffen dadurch, Menschen zueinander zu bringen, die sonst vielleicht weniger Kontaktpunkte haben und möchten Verbindungen zwischen verschiedenen Generationen und Nationen anregen.“

Elfi Heuckroth und Elli Porth aus Winsen waren begeistert von dem Projekt: „Wir sind beeindruckt, dass wir so nette Menschen haben, die für andere da sind und dass auch die Kinder mit so viel Begeisterung dabei sind“, so die bei-

den Besucherinnen. Die großen und kleinen Besucher waren derweil fleißig dabei, Namen für die Tiere vorzuschlagen oder sich knackige Äpfel schälen zu lassen, wobei die köstliche Schale natürlich für die Tiere aufbewahrt wurde. Für die Zukunft träumt man übrigens seitens des Farmteams noch davon, ein paar Ziegen anzuschaffen.



Die Laufenten tauten nur langsam auf, interessierten sich später aber doch für die vielen Besucher.